

# Jahresbericht 2013 des Präsidenten

Sehr geehrte Mitglieder,

ein weiteres reich befruchtetes Geschäftsjahr liegt hinter uns. Der vorliegende Bericht beleuchtet aus Sicht des Präsidenten besonders bedeutsame Ereignisse des vergangenen Geschäftsjahres 2013. Die Betrachtungen sind dabei in drei thematische Schwerpunkte gegliedert:

- wesentliche sicherheitspolitische Ereignisse;
- Uem/FU relevante Ereignisse;
- Das Jahr 2013 aus Sicht SOG FU.

## Wesentliche sicherheitspolitische Ereignisse

Das Jahr 2013 bot wiederum einige sicherheitspolitische Eckpunkte. Hier sind hauptsächlich die brandgefährliche Initiative zur Abschaffung der Wehrpflicht, die Vernehmlassung zur Weiterentwicklung der Armee und Armeefinancen, sowie der Tiger-Teilersatz zu nennen.

### Abstimmung zur Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht

Mit einem deutlichen Resultat, nämlich 73,2 Prozent JA-Stimmenanteil, sprechen sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger klar und deutlich für die Beibehaltung der Wehrpflicht als Modell für die Schweizer Armee aus.

Das Schweizer Stimmvolk erkannte, dass die Wehrpflicht das für die Schweiz einzige Armeemodell ist, welches erfolgreich gelebt werden kann. In keinem mit der Schweiz vergleichbaren Land funktioniert das Modell einer Freiwilligenmiliz. Diese Tatsache haben die Schweizerinnen und Schweizer erkannt und die Initiative an der Urne als Fehler und Illusion abgelehnt. Damit konnte die GSoA ihr wahres Ziel ein weiteres Mal nicht erreichen, die Armee und den Zivilschutz – zwei wesentliche Säulen unserer Sicherheitspolitik – zu schwächen.

Damit es zu diesem klaren Ergebnis kommen konnte, musste vorgängig viel Informations- und Überzeugungsarbeit geleistet werden. Der Verein für eine sichere Schweiz hatte dabei die Kampagnenführung übernommen, war jedoch auf die tatkräftige Unterstützung durch die Miliz-Organisationen angewiesen. Die SOG FU leistete ihren Beitrag im Kontext der Kampagnenführung durch den Dachverband, die SOG. Dass die SOG FU den namhaften Beitrag von CHF 8950.- vollständig und zeitgerecht begleichen konnte, ist unseren spendierfreudigen Mitgliedern und der grosszügigen Unterstützung durch die Stiftung zur Förderung der Uem und FU Truppen zu verdanken!

„Ende Gut, alles gut“ könnte man meinen. Blickt man aber auf die Monate vor der Abstimmung zurück, so musste man feststellen, dass es selbst in Offizierskreisen schwierig war die Reihen zu schliessen und die Unterstützung für ein gemeinsames, geschlossenes Vorgehen zu gewinnen. Auf besondere Skepsis schien die von der SOG initiierte Finanzierung der Kampagne zu stossen. Etliche Offiziersgesellschaften bekundeten Mühe, ihren Anteil zur Finanzierung der Kampagne fristgerecht und vollständig begleichen zu können.

## **Vernehmlassung zur Weiterentwicklung der Armee (WEA)**

Seit 17. Oktober 2013 ist das Vernehmlassungsverfahren über die Weiterentwicklung der Armee (WEA) abgeschlossen. Unsere Mitglieder informierten wir gleichentags per E-Mail über die Stellungnahme der SOG. In 38 detailliert aufgeführten Punkten formulierte die SOG ihr „JA, aber..“.

Der Abschluss des Vernehmlassungsverfahrens zur WEA fördert erwartungsgemäss nichts Überraschendes zu Tage. Die Einen glauben, das Armeebudget sei mit fünf Milliarden Franken überdotiert, andere hingegen sind der Ansicht, dass auch dieses Budget nicht ausreichend sei, und wiederum andere sind der Auffassung, dass das Projekt nicht mit der Bundesverfassung zu vereinbaren wäre.

Aus Sicht der die Führungsunterstützung betreffenden Aspekte sticht vor allem die angestrebte Bestandesreduktion der Milizformationen (in der FU Br 41) ins Auge. So werden zahlenmässig ein FU Bat, drei HQ Bat, fünf Ristl Bat sowie zwei EKF Abt und eine FU Durchdienerkompanie anvisiert. In anderen Worten, es sollen ein HQ Bat, drei Ristl Bat, zwei EKF Abt sowie die bisherigen vier Reserveformationen aufgelöst werden!

Das Leistungsprofil der Führungsunterstützungsbasis der Armee (FUB) soll nicht geändert werden. Die FUB soll weiterhin dieselben Aufgaben wahrnehmen wie heute. Das heisst die FUB muss in allen Lagen und dauernd zur Führungsfähigkeit der Regierung (Bund, Kantone) und der Armee sowie zur permanenten Luftraumüberwachung beitragen. Im Rahmen der Basisleistungen soll die FUB Führungsunterstützungsleistungen für zivile Departemente und Kantone (z. B. Einsatznetz Verteidigung, geschütztes Meldungsvermittlungssystem Vulpus Telematik, Polycom, Informatikleistungen usw.) erbringen. Dazu gehört auch die Sicherstellung von Betrieb und Sicherheit der Führungsinfrastruktur für den Bundesrat und der Führungsfähigkeit über alle Dimensionen, der IKT, dem Führungsdienst sowie dem Cyber und elektromagnetischen Raum.

Für mich besteht jedoch die Hauptherausforderung der WEA in der raison d'être einer Armee: im Erhalt der Verteidigungsfähigkeit! Sichert das neue Armeemodell die Aufrechterhaltung genügender Kenntnisse der Verteidigung? Dies ist schwierig zu beantworten, aber angesichts der verbleibenden Ressourcen und unter Vorbehalt der raschen und vollständigen Modernisierung der schweren Mittel sowie der Aufrechterhaltung einer starken Infanterie, könnte die Antwort „JA“ lauten.

Die eigentliche Schwierigkeit liegt jedoch in der Definition des Begriffs „Verteidigung“. Worüber sprechen wir im Jahr 2014, wenn es um Verteidigung geht? Für die meisten von uns ist die Verteidigung ein Akt – in der Hoheit des Staates –, der garantiert, dass unsere Souveränität, unsere Unabhängigkeit und Freiheit auf dem Boden, in der Luft oder im Cyberspace bewahrt bleibt, und dies jederzeit und überall. Wir sind mittlerweile weit entfernt von der ausschliesslich territorialen Verteidigung der politischen Grenze unseres Landes, welche die A61 damals vorsah. Alleine der Betrieb der kritischen Infrastruktur oder auch der alltägliche Betrieb der notwendigen Netzwerke für die Bevölkerung ist bereits ein Akt der Verteidigung. Die Fähigkeit, verschiedene Operationen gleichzeitig oder

nacheinander mit hoher und niedriger Intensität durchzuführen, gehört genauso zur Verteidigung wie beispielsweise das Sicherstellen unserer Lufthoheit.

Darum ist es zwingend notwendig, dass wir uns und der Schweizer Bevölkerung ein klares Bild der modernen Verteidigung vermitteln und sicherstellen, dass die weiterentwickelte Armee diese Leistungen erbringen kann. Das muss schnell gehen, denn wenn es erst zu einem Referendum gegen die WEA kommt, werden wir wieder Zeugen von unheiligen Allianzen zwischen rechts und links, zwischen Armeeabschaffern und denjenigen Kreisen, die zukunftsfähigen Entwicklungen stets ablehnend gegenüberstehen. Dies wäre wiederum ein trauriges Schauspiel, bei dem es nur einen Verlierer gibt: Die Sicherheit der Schweiz; denn es geht nicht um eine Wunsch-Armee, sondern um eine Armee, die wir brauchen.

## **TTE / Gripen**

In ihren Sessionen haben die beiden eidgenössischen Räte am 11. und am 18. September 2013 die Beschaffung beziehungsweise Grundlagen für die Finanzierung eines neuen Kampfflugzeugs für die Schweizer Armee beschlossen.

Das Thema TTE und damit die Anschaffung des neuen Kampfflugzeuges Gripen spaltet die Politik und die Bevölkerung. Der Jet kommt am 18. Mai 2014 zusammen mit der Mindestlohn-Initiative vors Volk. Möglicherweise überdeckt in der heissen Phase der Kampf um den Mindestlohn die Auseinandersetzung zum TTE.

Auf Seiten der Befürworter wie der Gegner wurden zahlreiche und unterschiedliche Argumente angeführt, wobei diejenigen der Sicherheit und der Kosten vermutlich am meisten verwendet werden. Bedauerlich sind die Indiskretionen, falschen Anschuldigungen und Fehlinformationen, die das Geschäft und die Typenwahl während Monaten belasteten.

Die Frage stellt sich: Geht es bei der aktuellen Vorlage tatsächlich um den Gripen oder wird die Vorlage missbraucht, um die Armee und damit die Sicherheit unseres Landes weiter zu schwächen? Letzteres ist zu bejahen und damit ist auch die unmissverständliche Antwort gegeben – Ja zum Gripen und damit Ja zur Armee und zu unserer Schweiz!

Das elementare Bedürfnis der Schweiz nach einem weiteren und technologisch aktuellen Kampfflugzeugtyp sollte im Grunde genommen unbestritten sein. Dass wir als Stimmberechtigte über diese Vorlage abstimmen dürfen, ist demokratisch legitim und klar zu begrüssen. Hingegen soll gefragt werden, inwiefern es sinnvoll ist, überhaupt darüber befinden zu müssen? In anderen Bereichen oder Fragestellungen werden vergleichbare Investitionen einfach zur Kenntnis genommen. Beschaffen die Schweizerischen Bundesbahnen für knapp CHF 2 Mrd. neue Doppelstockzüge, wird weder eine Volksinitiative dagegen lanciert, noch ein Referendum zur Finanzierungsart ergriffen oder das Risiko-Management der Projektleitung in Frage gestellt. Selbst wenn es bei der Auslieferung zu Problemen kommen sollte, wird dies mehr oder weniger verständnisvoll zur Kenntnis genommen.

Als verantwortungsvolle Bürger und Angehörige der Schweizer Armee müssen wir uns vor Augen halten: damit die Vorlage über das Gripen-Fondsgesetz angenommen wird, muss noch einiges an Informations- und Überzeugungsarbeit geleistet werden – jede zustimmende Stimme wird zählen!

## **Uem/FU relevante Ereignisse**

### **Rüstungsprogramm 2013**

Das Rüstungsprogramm 2013 (RP 2013) kam unspektakulär daher und umfasst fünf Rüstungsvorhaben im Umfang von 740 Millionen Franken. Von diesem Kuchen schneidet sich auch das bestehende Ei Netz V ein Stück von 209 Mio CHF ab. Damit soll die krisenresistente Telekommunikation zugunsten der Armee und des nationalen Krisenmanagements sichergestellt werden. Dieses Netz muss nun erneuert und ergänzt werden, um sämtliche einsatzrelevanten Führungs- und Informatiksysteme mit einer geschützten, einheitlichen Telekommunikationsinfrastruktur erschliessen zu können. Mit dem Ausbau, der Modernisierung sowie der Vereinheitlichung des bestehenden Ei Netz V setzt das RP 2013 die Telekommunikationsstrategie der Gruppe Verteidigung um. Mit dem RP 2013 erfolgte zudem eine Umbenennung des bis anhin bekannten Einsatz Netz V auf „Führungsnetz Schweiz“.

Mit dem „Führungsnetz Schweiz“ in seiner zukünftigen Ausgestaltung kann die Datenübertragungsrate erhöht und die Abhängigkeit von zivilen Betreibern weiter reduziert werden. Der Einsatz von Virtualisierungstechnologien, mit denen auf einem physischen Netz viele Anwendernetze gleichzeitig betrieben werden können, reduziert die Systemvielfalt und erhöht gleichzeitig die Datensicherheit. Diverse Schutzmassnahmen an der Übertragungsinfrastruktur, die Vermaschung der Netzknoten sowie die kryptologisch geschützte Datenübertragung tragen zusätzlich zur Sicherheit des „Führungsnetz Schweiz“ bei.

### **Programm FITANIA**

Das Programm FITANIA (Führungsinfrastruktur, Informationstechnologie und Anbindung Netzwerkinfrastruktur der Armee) wurde im Verlaufe des Jahres 2013 aus der Taufe gehoben und vereint die drei strategischen Projekte der FUB. Damit sind die drei Vorhaben Rechenzentrum 2020 (RZ 2020), Telekommunikation der Armee (TK A) und Führungsnetz Schweiz gemeint. Ende 2013 war der Programmauftrag zu FITANIA noch in Erstellung. Dies mindert jedoch nicht die zentrale Bedeutung des Programms für die FUB. Sowohl in den Projekten „Rechenzentren VBS/Bund 2020“ und „Führungsnetz Schweiz“, bei denen die FUB den Lead hat, als auch im Projekt „Telekommunikation der Armee“ stehen wichtige Entwicklungsschritte bevor. Unter anderem wird es um die Frage gehen, in welchem Umfang die zivilen Stellen wie Polizei, Feuerwehr und Sanität in das Netzwerk eingebunden werden.

### **Aktivitäten der FU Br 41**

Die hier erwähnten Übungen der FU Br 41 sind nur einige wenige Beispiele der zahlreichen Übungen und Einsätze der Brigade und stellen eine persönliche Auswahl des Präsidenten dar. Warum diese Auswahl? Die angeführten Beispiele zeigen die vielfältige Einsetzbarkeit der FU Formationen ein. Drei Beispiele, drei unterschiedliche Grundzüge:

- Klassische Führungsunterstützung in grösserem Rahmen;
- Ausbildungsunterstützung in FU Belangen zu Gunsten Dritter;

- Aktive Mitarbeit aus Sicht der Nutzers bei Abnahmen und Freigaben industrieller Produkte.

Als erstes Beispiel ist die Truppenübung „MARMAOTTA“ zu nennen, zu deren Gelingen auch das Ristl Bat 17 beitrug. Die Geb Inf Br 12 führte vom 22. bis 24. Oktober 2013 mit rund 2'200 AdA die Truppenübung „MARMOTTA“ durch. In dieser Übung ging es um die Erschliessung von verschiedenen Leistungsbezügern mit Funk, Breitbandanschlüssen, Bild-, Sprach- und Datenübertragung an 22 Standorten entlang der A13. Gewisse Standorte (Bspw ein Knoten) konnten nur lufttransportiert oder mit Train erreicht werden. Die Luftwaffe flog rund 4 Tonnen technisches Material an die systemtechnisch wichtigen Standorte.

Eine weitere erwähnenswerte Aktion stellt die Uem/FU Ausbildung der FU Br 41 und dem Kdo FUB/SKS zu Gunsten des Generalstabslehrgang III dar. Am 15. und 16. April 2013 erbrachten Vertreter der FU Br 41 und dem Kdo FUB/SKS eine besondere Leistung. Nahezu sämtliche BO aus beiden Kommandos waren auf Platz und leisteten wertvolle Ausbildungsunterstützung. Während eineinhalb Tagen wurden die GLG-Teilnehmer im Rahmen einer Übung in den Bereichen Erstellen HQ und Tm Konzept gefordert. Dadurch konnten die jungen Gst Of die Telekommunikationsmittel der Armee auf ihrer Stufe planen und einsetzen. Um den praktischen Bezug sicherzustellen, wurde mit Unterstützung der FU Ber Kp 104 eine Demonstration der Telematikmittel aufgebaut. Den Teilnehmern wurde gleichzeitig ein mustergültig eingerichteter Bat KP, Komm Pz, RAP Pz und der Signalweg über Relais – Knoten realitätsnah aufgezeigt.

Ganz im Sinne des Verbund-Gedankens wurde die Übung „INTERARMASUISSE 41“ durchgeführt. Dabei ging es, im Rahmen einer Softwarefreigabe, um den Schulterschluss zwischen FUB, FU Br 41, armasuisse und RUAG. In einem SAT (Site Acceptance Test) war das ganze Ristl Bat 18 mit allem technischen Material in mehr als 3 Kantonen im Einsatz. Ziel war es, den wichtigen und notwendigen IMFS Software Release 8.37.5 auf „Herz und Nieren“ zu testen und für den Truppeneinsatz freigeben zu können. Um die neue Technik einem realitätsnahen Belastungstest zu unterziehen, wurde im Rahmen der U „GUIDARE“ der Ter Reg 2 die Erbringung der Uem/FU-Leistungen auf weitere Leistungsbezügler ausgedehnt.

## **Das Jahr 2013 aus Sicht der SOG FU**

Im Rahmen der Vorstandstätigkeit wurden vier Vorstandssitzungen, je eine in Bern und Olten sowie zwei im Raum Zürich durchgeführt. Der Präsident durfte unsere Gesellschaft an vier Präsidentenkonferenzen und einer Delegiertenversammlung unseres Dachverbandes, der SOG vertreten. In diesem Kontext ist auch der Jahresrapport Sektion für Ausserdienstliche Tätigkeiten, SAT im Oktober zu erwähnen.

Grossen Wert legt der Vorstand auf die bereichernden Kontakte und Einladungen zu Veranstaltungen mit Uem/FU Bezug. Besonders erwähnt seien hier die Delegiertenversammlung des EVU im April in Lausanne, oder der eindrückliche „Uster-Tag“ der IG Uem. Als historisches Thema wurde die Übermittlung der Armee 61 auf Stufe Grosser Verband, zum Zeitpunkt von 1975 dargestellt.

Der Vizepräsident vertrat im November die Gesellschaft am Jahresrapport von Brigadier Bernhard Bütler, Kdt FU Br 41. Der Präsident war eingeladen zum

Jahresschlussrapport des Kdt LVb FU 30, Brigadier Willy Siegenthaler. Dieser Rapport stand unter dem Leitthema „Die Chefs haben das Wort“, d.h. KKdt Aldo C. Schellenberg, Kdt der Luftwaffe und Divisionär Jean-Paul Theler, C Führungsunterstützungsbasis.

Nicht nur der Vorstand, sondern auch das Event-Team und das OK Team des FORUM 2013 arbeiteten zielgerichtet und effizient. Der anlässlich der MV 2013 neugewählte C Event, Major Matteo Pintonello und seine jungen Event-Manager organisierten uns drei informative Anlässe, oft Neues vermittelnd. Hervorzuheben ist hierbei der Besuch bei der FUB, welcher uns eine neue Sicht auf die FUB vermittelte und uns gleichzeitig bis in das Nervenzentrum der FUB, dem Operation Control Center (OCC) führte. Dabei konnte mancher feststellen, die FUB entwickelt sich zu einem modernen ICT Dienstleister (Leitsatz: permanente IKT Leistungen über alle Lagen), der nur noch wenig mit alter Uem-Romantik gemein hat.

Der Vorstand der SOG FU will ein offenes Ohr für die Anliegen unserer Mitglieder haben. Der persönliche Kontakt, das gemeinsame Gespräch bringt uns und unsere Gemeinschaft weiter; persönlich wie auch fachlich. Hier dürfen wir erfreut feststellen, dass der Austausch zwischen Vorstand und Mitgliedern aktiv gepflegt wird. Wöchentlich erreichen uns E-Mails, Telefonanrufe oder Briefe.

Im Bestreben die SOG FU weiter zu entwickeln formulierte ich vor einem Jahr folgende Themen/Zielsetzungen:

- Kommunikationslücken schliessen;
- personellen Lücken schliessen;
- das FORUM 2013 wird ein Erfolg.

Wie beurteilen wir die Zielerreichung heute?

**Kommunikationslücken schliessen:** Der Abgang des C Kommunikation und die Bearbeitung des Kommunikationskonzeptes führten zu einer Anpassung der Kommunikation. Aktuelle Informationen wurden per E-Mail den Mitgliedern zugestellt. Damit erreichen wir mehr als 92% auf elektronischem Weg. Der Web-Auftritt konnte hinsichtlich Aktualität und Informationsgehalt attraktiver gestaltet werden. Zudem wurde der Bereich Pressestimmen um ausgesuchte Artikel mit Uem/FU-Bezug erweitert. Dies erfolgte in Abstimmung mit den jeweiligen C Redaktoren von ASMZ und Schweizer Soldat.

Aus dieser Betrachtungsweise heraus, konnten Informationslücken geschlossen werden. Der Vorstand ist sich bewusst, zeitnahe, informative Kommunikation ist eine Daueraufgabe. So werden wir auch im kommenden Jahr an weiteren Verbesserungen sowie an der Umsetzung des Kommunikationskonzeptes arbeiten.

**Personelle Lücken schliessen:** erfreulicherweise konnten wir zwei tatkräftige Neuzugänge im Vorstand verzeichnen. Der erfahrene *Oberstlt Martin Bollinger* konnte für die Mitarbeit im Vorstand der SOG FU gewonnen werden. Er soll an der MV 2014 in den Vorstand gewählt werden. Als potenzieller Kandidat für die Nachfolge des Präsidenten ab MV 2015, wird er sich vorerst als Beisitzer um die zwei Projekte „Kommunikationskonzept“ und „FORUM 2015“ kümmern.

## SOG FU

Schweizerische Offiziersgesellschaft Führungsunterstützung  
Postfach 592  
3076 Worb  
www.sog-fu.ch

# SOG FU

Schweizerische Offiziersgesellschaft  
Führungsunterstützung

*Oblt Christian Locher*, ein junger Kamerad mit Informatikwissen und Erfahrung im Umgang mit Web-Servern, stellte sich als Web-Master zur Verfügung. Seine offene und gewinnbringende Art schien offensichtlich auch bei den jungen Kameraden gut an zu kommen. Seine Erfolge bei der Werbung von Neu-Mitgliedern lassen sich sehen. Erfreulicherweise erklärte er sich bereit, das Amt des C Rekrutierung, welches in C Mitgliederbetreuung umbenannt wurde, zur Verfügung zu stellen. Auch er soll anlässlich der MV 2014 offiziell in den Vorstand gewählt werden.

**Das FORUM 2013 war ein Erfolg:** Die mehrtägige Veranstaltung in Bad Horn am Bodensee, unter dem Label „FORUM“, zählte zu den Hauptprodukten und ist ein Aushängeschild der SOG FU. Das gewählte Leitthema „Chancen und Risiken in einer digitalen Welt“ ist aktueller denn je. Hochkarätige und anerkannte Referenten beleuchteten das Thema von verschiedenen Standpunkten und setzten so neue Denkanstösse. Die zahlreichen Reaktionen der Anwesenden und geladenen Gäste sowie die Reaktionen in den Fachzeitschriften ASMZ und Schweizer Soldat zeigen: das FORUM 2013 war ein Erfolg. Dank dem OK Team unter der Leitung von Oberst i Gst a D Hanspeter Steiner und den grosszügigen Sponsoren konnte den Gästen ein Strauss profilierter Referenten und ein gediegenes Rahmenprogramm geboten werden. Das FORUM 2013 zeigte Wirkung und führte auch zum persönlichen Dank von Vertretern der Armeeführung, darunter auch dem CdA, KKdt André Blattmann.

Für das kommende Jahr wollen wir uns folgendes vornehmen:

- erfolgreicher Abschluss des Projektes „Kommunikationskonzept“;
- Finden eines C Kommunikation;
- Anwachsen der Mitgliederzahl auf 400.

An dieser Stelle will ich die Gelegenheit nutzen, dem ganzen Vorstand und dem OK Team FORUM 2013 meinen herzlichen Dank auszusprechen. Nur dank ihrer Unterstützung können wir unseren Mitgliedern, eine lebendige Community bieten.

Der Dank richtet sich auch an die Mitglieder für das uns entgegengebrachte Vertrauen, deren Unterstützung und die rege Teilnahme an unseren Anlässen. Freuen wir uns auf ein aktives und interessantes Gesellschaftsjahr 2014!

SOG FU

Der Präsident



Oberst Michael Kientsch